



Und es trifft doch

Das zur Ausmusterung bestimmte Bundeswehr-Sturmgewehr G36 ist nach dem Bericht einer Prüfkommision auf einmal doch bedienungsfreundlich und zuverlässig. Bericht Seite 4

Bremer Koalition streitet über Asylgesetze

Grüne Basis trägt geplante Änderungen nicht mit, SPD übt Kritik / Sieling gegen Transitzone für Flüchtlinge

VON HAUKE HIRSINGER

Bremen. Bremen geht bei den Themen Flüchtlinge und Abschiebung gegen den Bundestrend. Insbesondere in der Frage der von CDU und CSU geplanten Transitzone. „Ich halte gar nichts davon, solche gefängnisähnlichen Sammellager an den Grenzen einzurichten. Was ist das für ein Signal, das unser Land da aussendet?“, fragt Bürgermeister Carsten Sieling (SPD). Nach dem Willen der C-Parteien sollen Flüchtlinge, die keine gültigen Einreisepapiere haben, in diesen Zonen gesammelt und bei fehlenden Asylgründen abgeschoben werden. „Transitzonen werden das Problem steigender Flüchtlingszahlen nicht lösen“, betont Sieling. Statt über solche Scheinlösungen zu debattieren, fordert er, das Bundesamt für Migration arbeitsfähig zu machen und die Verfahren zu beschleunigen.

Die Bremer Grünen hatten zuvor auf einem außerordentlichen Parteitag gegen die von der Bundesregierung geplante Änderung des Asylgesetzes gestimmt. Insbesondere bei der Frage der sicheren Herkunftsländer scheiden sich die Geister. Die Mehrheit befürchtete, dass künftig Roma

und Sinti vom Westbalkan keine Chance mehr auf Asyl haben werden. „Gerade bei dieser Bevölkerungsgruppe müssen wir aus unserer historischen Verantwortung heraus sehr sensibel reagieren“, sagt der Landesvorsitzende Ralph Saxe.

Ob sich die grüne Bürgermeisterin Karoline Linnert an das Parteivotum hält, ist ungewiss. Sie nehme es sehr ernst, werde aber erst kurz vor der Bundessitzung am Freitag zusammen mit Bürgermeister Sieling entscheiden, wie Bremen abstimmt. Der Landesvorsitzende der Bremer SPD, Dieter Reinken, ist davon überzeugt, dass Bremen dem Asylkompromiss zustimmen muss. „Ich habe kein Verständnis für die Haltung der Bremer Grünen.“

Zusätzlich wurde auf deren Parteitag über eine unkonventionelle Idee debattiert. Es ging um die Frage, ob Asylanträge in Deutschland künftig auch aus dem Ausland gestellt werden könnten. Allerdings gab es zahlreiche rechtliche Bedenken, sodass der Vorschlag noch weiter geprüft werden soll.

Derweil wird das Bremer Innenressort vom Bundesinnenministerium für seine Praxis des Familiennachzugs kritisiert. In

einem Schreiben an Innensenator Ulrich Mäurer (SPD) wird moniert, dass die gesetzlichen Voraussetzungen unter anderem von Bremen „nicht ausreichend beachtet werden.“ Darauf habe das Auswärtige Amt wiederholt hingewiesen. Christian Klos, Chef des Referats Ausländerrecht, schreibt: „Insbesondere scheint es den ermittelnden Ausländerbehörden darum zu tun, verfolgten Minderheiten im Nahen Osten einen legalen Migrationsweg nach Deutschland zu eröffnen.“

In Bremen nimmt man das Schreiben zur Kenntnis, sieht aber keinen Handlungsbedarf. „Wir nutzen in Einzelfällen rechtliche Spielräume, halten uns aber strikt an gesetzlichen Vorgaben“, sagt Rose Gerds-Schiffler, Sprecherin des Innensenators. Beispielsweise hätten erwachsene Kinder nicht das Recht, ihren als Asylbewerber anerkannten Eltern zu folgen. Ein Spielraum wäre aber unter anderem gegeben, wenn das erwachsene Kind behindert sei und bis zur Flucht der Eltern in deren Haus gelebt hätte. „In den vergangenen drei Jahren gab es noch nicht einmal 20 so oder ähnlich gelagerte Fälle“, sagt die Sprecherin. Auch in der Frage der Abschiebungen ist

die Bremer Praxis im Bund umstritten. Der bayerische Innenminister Joachim Herrmann (CSU) hatte jüngst kritisiert, dass unter anderem Bremen mit seiner Flüchtlingspolitik die Abschiebung von abgelehnten Asylbewerbern verhinderte oder verzögere.

Zum Vergleich: Bayern hat im Jahr 2015 rund 2800 Asylbewerber abgeschoben. In Bremen wurden bis Ende September rund 30 Menschen abgeschoben. Dabei handelte es sich aber nicht ausschließlich um abgelehnte Asylbewerber, sondern auch um Straftäter. „Wir müssen damit rechnen, dass wir die Zahl der Abschiebungen erhöhen müssen“, sagt Bürgermeister Sieling. „Darüber hinaus werden wir weiterhin die freiwillige Rückkehr der Menschen in ihr Heimatland unterstützen.“

An diesem Donnerstag wird in der Bürgerschaft in zweiter Lesung über das Gesetz zur vorübergehenden Unterbringung von Flüchtlingen debattiert. Es war in erster Lesung an den Rechtsausschuss überwiesen worden. Im Kern geht es um die Möglichkeit, leer stehende Gebäude zeitweilig für die Unterbringung von Flüchtlingen zu beschlagnahmen. Thema Seite 3

BND spionierte EU-Länder aus

Berlin. Der Bundesnachrichtendienst (BND) hat beim Ausspähen befreundeter Staaten der Europäischen Union neben den Selektoren des US-Geheimdienstes NSA offenbar auch eigene Suchbegriffe benutzt. Das erfuhr der WESER-KURIER am Mittwochabend aus einer geheimen Sitzung des Parlamentarischen Kontrollgremiums (PKGR). Nach diesen Informationen hat der BND eine vierstellige Zahl von möglicherweise problematischen Selektoren eingesetzt und dieses Vorgehen Mitte 2013 nach den Enthüllungen des ehemaligen NSA-Mitarbeiters Edward Snowden gestoppt.

Der stellvertretende Vorsitzende des PKGR, Clemens Binninger (CDU), bestätigte dieser Zeitung den Vorgang im Prinzip – allerdings nicht die Zahl der Suchbegriffe. In Parlamentskreisen hieß es am Mittwochabend dazu, der BND habe „Mist gebaut“ – und das Kanzleramt wohl auch. Klar sei jedenfalls, dass die Angelegenheit im Kanzleramt bekannt gewesen sei, aber verschwiegen wurde. Bisher war lediglich von NSA-Selektoren die Rede gewesen. Die Obfrau der Linken im NSA-Untersuchungsausschuss, Martina Renner, erklärte: „Wir waren an der Frage schon relativ zeitlich dran. Denn der Verdacht lag seit einiger Zeit nahe.“ So eine Praxis dürfe sich aber nicht durchsetzen, betonte sie. „In einer Demokratie darf es kein Eigenleben der Geheimdienste jenseits von Recht und Gesetz geben.“ Bericht Seite 4

POLITIK

Triumph für Hillary Clinton

2 und 4

Bei der ersten Fernsehdebatte der demokratischen US-Präsidentschaftsbewerber legte die zuletzt angeschlagene Hillary Clinton einen überzeugenden Auftritt hin. Selbst konservative Medien zeigten sich begeistert.

WIRTSCHAFT

Trickfilmerin hat 30 000. Gründungsidee

15

Auf dem Arbeitstisch von Nanja Heid entstehen Filme aus Papier, Stoff und Co. Nun will die Bremerin ihre Leidenschaft für den Trickfilm zum Beruf machen. Es ist die 30 000. Gründungsidee im Begin-Netzwerk.

KULTUR

Jugendstil als große Utopie

19

Ausstellungen über die Kunst des Jugendstils gab es schon viele. Das Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe stellt das Thema nun als die gesamte Gesellschaft prägende Utopie vor.

SPORT

Fischer erzählt Werder-Geschichten

21

Werders Ehrenpräsident Klaus-Dieter Fischer hat gemeinsam mit Heinz Fricke, dem langjährigen Sportchef des WESER-KURIER, bekannte und unbekannt Geschichten aus einem halben Werder-Jahrhundert zusammengetragen. Daraus wurde das Buch „Du bist Werder Bremen“, aus dem das Sportressort vorab Auszüge präsentiert.



RUBRIKEN

Familienanzeigen	24, 26	Rätsel & Roman	25
Fernsehen	28	Tipps & Termine	10
Lesermeinung	27	Veranstaltungsanzeigen	26

Neues Großprojekt in der Überseestadt

Bremen (hi). Die Baum-Unternehmensgruppe aus Hannover, ein Projektentwickler und Hotelbetreiber, will in der Bremer Überseestadt für 23 Millionen Euro einen Gebäudekomplex mit Hotel, 90 Appartements und Geschäften errichten. Baubeginn soll nach Angaben des Investors im Sommer kommenden Jahres sein. Der Vertrag über den Kauf des 3900 Quadratmeter großen städtischen Grundstücks an der Ecke Hansator/Am Kaffee-Quartier steht kurz vor der Unterzeichnung, wie die Wirtschaftsförderung Bremen (WFB) bestätigt. Das Hotel wird von der B&B-Hotelkette betrieben, die in Bremen in Findorff bereits ein Zwei-Sterne-Haus führt. Die geplanten Appartements sind möbliert und in der Regel nicht größer als 25 Quadratmeter. Der Investor erhofft sich Nachfrage von Studenten, Pendlern und Auszubildenden.

Für den Komplex mit einer Bruttogeschossfläche von 10500 Quadratmetern muss ein Gebäude weichen, das untrennbar mit der Bremer Hafentradition verbunden: In der Anbiethalle wird seit Jahrzehnten derbe Hausmannskost geboten. Der Betrieb ist ein Treffpunkt für Arbeiter und Angestellte in der Überseestadt. Nachdem es lange so ausgesehen hatte, als ob es mit dem Abriss keine Anbiethalle mehr geben wird, ist doch noch eine Lösung gefunden worden. Das Lokal zieht nur wenige Hundert Meter weiter in die ehemalige Bahnmeisterei, die dafür zunächst aber umgebaut werden muss. Bericht Seite 9

ANZEIGE

BremerExistenzGründungsInitiative

B.E.G.IN-GRÜNDUNGSTAG

Erfolgreich starten – und dranbleiben!

Eintritt frei!

HEUTE

12:00 – 19:00 Uhr

Musical Theater Bremen

B.E.G.IN

Besser selbstständig!

www.begin24.de

Der Hass hat Tradition



Joerg Helge Wagner über den Nahost-Konflikt

Sieben ermordete Israelis, 32 getötete Palästinenser seit Monatsbeginn – angesichts der Dimension des syrischen Grauens mögen manche versucht sein, dies mit einem Schulterzucken abzutun. Wer sich zumutet, genauer hinzusehen, wird feststellen, dass der Horror des israelisch-palästinensischen Konflikts dem in Syrien nahe kommt.

Es ist weniger die Anzahl der Opfer, sondern das Fehlen jeglichen Fortschritts seit einem Vierteljahrhundert, das so frustriert. Alle Abkommen und unzählige Vermittlungsmissionen erscheinen vergebens. Der Hass und der Vernichtungswille gegenüber dem jüdischen Staat pflanzen sich fort. Nun holen sich schon 13-Jährige die Anleitung zum Anschlag im Internet, zuvor produzieren sie sich in den sogenannten sozialen Netzwerken: Heute bringe ich ein paar Juden um, heute werde ich Märtyrer!

Diese wiederkehrenden Ausbrüche auf die jeweilige israelische Regierung zu schieben, greift zu kurz. Die Palästinenser sind auch Opfer ihrer korrupten Eliten, die trotz finanzieller Unterstützung keine Perspektive für ihr Volk aufbauen. Gegen den tradierten Hass konnte auch israelisches Entgegenkommen nichts ausrichten. Das kann keine israelische Reaktion, sei sie nun militärisch oder diplomatisch, ändern. Aber auch keine wohlmeinende Ermahnung von Seiten der Uno, der EU oder der USA. Gangbare Wege zum Frieden sind nicht in Sicht. Bericht Seite 4 joerg-helge.wagner@weser-kurier.de

KOPF DES TAGES

Rebecca Stache



Die Büroartikelfirma Leitz sucht an diesem Donnerstag Deutschlands beste Sekretärin 2015. Ihren Titel verteidigen muss dabei Rebecca Stache aus Hamburg. Die 33-Jährige ist Assistentin der Geschäftsführung bei der Hafen-City GmbH. Und sie weiß: Eine Sekretärin (besser: Assistentin) muss weit mehr können als Kaffee kochen.

LOTTO

6 aus 49 15 17 22 28 29 41 5

Spiel 77 7 0 8 3 4 2 3 Super 6 * 7 8 6 4 3 1

(Ohne Gewähr)

WETTER

Tagsüber Nachts Niederschlag

10° 7° 70%

Nasskalt und regnerisch

Ausführliches Wetter Seite 6

H 7166 • 28189 BREMEN

